

Kieler Nachrichten

Kieler Zeitung von 1864

MITTWOCH, 29. APRIL 2020 | NUMMER 100 | 18. WOCHE | 2,00 €



LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | www.kn-online.de

Das große Geschäft mit den Masken

Firma Kronsguard aus Kronshagen pflegt gute Kontakte nach China und ist in den Handel eingestiegen

VON FLORIAN SÖTJE

KRONSHAGEN. Eigentlich verkauft die Firma Kronsguard Sicherheitsplomben, Containerschlösser oder Datenlogger zur Kontrolle von Transportwegen. Durch die Anfrage von Geschäftskunden und Firmenkontakte nach China stieg Geschäftsführer Gerhard Schwarzat in den Schutzmasken-Markt ein – und hat dabei viel gelernt.

Wer hätte vor wenigen Monaten geglaubt, dass sich Atemschutzmasken, ob Einweg-OP-Masken, FFP2-Masken oder selbstgenähte Stoffmasken, zur begehrtesten Ware auf dem Weltmarkt entwickeln würden? Doch das Coronavirus hat Mund- und Nasenschutz zum weltweiten Artikel der Begierde gemacht. Und seit Mitte März mischt die Kronshagener Firma Kronsguard mit auf dem umkämpften und teilweise undurchsichtigen Handelsplatz. Neben Masken sind auch Einweghandschuhe, Desinfektionsmittel, Kittel und zuletzt Gesichtsschilde zum Produktsorti-



Marleen Hubeny (links, Vertrieb), Geschäftsführer Gerhard Schwarzat und Vertriebsleiterin Stefanie Sell im Lager der Firma Kronsguard am Sitz in der Kronshagener Dorfstraße, von wo aus der Kontakt nach China gehalten wird.

FOTO: FLORIAN SÖTJE

ment hinzu gekommen. „Ich mache seit sechs Wochen nichts anderes, als diese Sachen zu beschaffen. Es ist sehr mühsam, aber wir haben auch viel dazu gelernt und konnten sichere Strukturen aufbauen“, sagt Geschäftsführer Gerhard Schwarzat. Von den dreilagigen Einwegmasken habe man etwa eine Million Stück verkauft.

Doch warum sind die Kronshagener in das Geschäft mit den Schutzartikeln eingestiegen? Zu ihren Kunden gehören große europäische Paketdienstleis-

ter, die ihre Mitarbeiter, insbesondere die Fahrer schützen wollten. Da Schwarzat und sein Team Erfahrung mit Produktion und Import aus China haben, kam die Anfrage, ob sie in der aktuellen Lage nicht auch Schutzmasken von dort besorgen könnten. „Dann haben wir gesagt: Ja, das machen wir mal“, erzählt der Geschäftsführer. Doch so einfach war es am Anfang nicht. „Wir haben mit unserem chinesischen Kontakt gesprochen, und sie gebeten, für uns den richtigen Partner zu

finden. Doch das war für die auch nicht leicht. Denn China ist groß“, sagt Schwarzat. Seine Handelspartner sitzen im nordöstlichen Dalian. Gefertigt werden die Masken nun im 2000 Kilometer entfernten Wuhan. Das sei in etwa so, als empfehle eine Firma aus Kiel ein Unternehmen auf Sizilien, sagt Schwarzat.

Viele Akteure hätten auf dem Maskenmarkt in den vergangenen Wochen das große Geschäft gewittert, sagt er. Schlechte Qualität und gefälschte Zertifikate seien die Folge gewesen. Doch seit wenigen Tagen griffen die chinesischen Behörden sehr stark durch. „Sie geben sich große Mühe, die Piraterie einzudämmen und zu verhindern“, sagt Schwarzat. Nach den neuen Bestimmungen müssten Fabriken neue Zertifikate vorlegen, die sowohl in China als auch im Zielland anerkannt werden.

Was bleibt, sind Preise, die in den vergangenen Wochen durch die Decke gegangen sind. „Vor Corona hat eine Packung Einwegmasken mit 50

Stück etwa zwei Euro gekostet. Zurzeit wird die Packung mit 30 bis 50 Euro gehandelt“, sagt Schwarzat. Die Kronshagener verkaufen sie für 30 bis 35 Euro. Bei den FFP2-Masken liegt ihr Stückpreis bei vier bis fünf Euro. Auf dem Markt seien aber auch Preise von zehn oder 13 Euro pro Stück zu finden, sagt Schwarzat.

Die Preisentwicklung sei erklärbar. Zum einen handelt es sich bei den Schutzmasken derzeit um ein knappes und sehr stark nachgefragtes Gut. Laut Schwarzat hat sich der Einkaufspreis teilweise verdoppelt oder gar verdreifacht. Pro Einwegmaske müsse man allein mit 10 Cent für Zoll und Luftfrachtkosten rechnen. Zudem geht in China nichts mehr ohne Vorkasse.

Bei den Lieferungen in Richtung Kronshagen ist alles gut gegangen. Verkauft hat Kronsguard unter anderem an Einzelhändler und Apotheken. Die nächste Bestellung aus Fernost wird Anfang Mai eintreffen. Ein Rückgang der Nachfrage ist nicht in Sicht.

TELEFONAKTION
Was wollen Sie i
das Reisen wisse

» SCHLESWIG-HOLST

ißt
ino

e für
Show-